

Die Lieder im Lukasevangelium

In seine weihnachtlichen Erzählungen hat der Evangelist Lukas auch drei Liedtexte einbezogen. Sie loben Gott und danken ihm für Wunderbares, das er hat geschehen lassen. Es sind die Antworten von Maria (→ S.20) Zacharias (→ S.38) und Simeon (→ S.44) auf die Geburt des Kindes, mit dem die lang ersehnte Herrschaft Gottes nahe ist bzw. anbrechen wird.

Diese drei Lieder sind auch seit alters her die Gebete, die den Tageslauf begleiten. Sie sind nach ihrem Beginn in lateinischer Sprache benannt, so wie auch die Sonntage der Passions- und Osterzeit (→ S.154 und 190).

Das **Lied der Maria („Magnificat“)** ist das Abendgebet. Es ist eingebettet in Marias Besuch bei Elisabeth (→ S.34). Von dem ganz persönlichen Wunder der ihr angesagten Geburt ausgehend, über die sie mit Elisabeth im Gespräch ist, schaut sie mit geradezu revolutionärem Blick in die Weite einer neuen Zeit, in der Gott für die ersehnte Gerechtigkeit sorgen wird.

*Meine Seele erhebt den Herrn,
und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes;
denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.
Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde.
Denn er hat große Dinge an mir getan,
der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.
Und seine Barmherzigkeit währet für und für
bei denen, die ihn fürchten.
Er übt Gewalt mit seinem Arm
und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.
Er stößt die Gewaltigen vom Thron
und erhebt die Niedrigen.
Die Hungrigen füllt er mit Gütern
und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er gedenkt der Barmherzigkeit
und hilft seinem Diener Israel auf,
wie er geredet hat zu unsern Vätern,
Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.*

Das Lied des **Zacharias („Benedictus“)** ist das Morgengebet. Nachdem er, der Priester in Jerusalem, seine Stimme zurückbekommen hat (→ S.38), stimmt er sein Loblied zur Ehre Gottes an. Er beginnt – umgekehrt zum Magnificat – mit dem Blick auf Gottes Führen und Leiten in der Geschichte Israels, wie es auch in manchen Psalmen geschieht, und wendet sich von dort aus dem persönlichen Ereignis der angekündigten Geburt seines Sohnes zu, der Johannes heißen wird. Man vermutet, dass der Evangelist zuerst einen Psalm außerhalb des Psalmenbuchs aufgegriffen und mit der Wendung auf das konkrete Ereignis der Schwangerschaft Elisabeths, der Frau des Zacharias, die entsprechenden Sätze angefügt hat.

Gelobt sei der Herr, der Gott Israels!

*Denn er hat besucht und erlöst sein Volk
und hat uns aufgerichtet ein Horn (= eine Kraft) des Heils
im Hause seines Dieners David –*

wie er vorzeiten geredet hat

*durch den Mund seiner heiligen Propheten –,
dass er uns errettete von unsern Feinden
und aus der Hand aller, die uns hassen,
und Barmherzigkeit erzeugte unsern Vätern
und gedächte an seinen heiligen Bund,
an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham,
uns zu geben, dass wir, erlöst aus der Hand der Feinde,
ihm dienen ohne Furcht unser Leben lang
in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen.*

Und du, Kindlein, wirst Prophet des Höchsten heißen.

*Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest
und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk*

*in der Vergebung ihrer Sünden,
durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes,
durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe,
auf dass es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes,
und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.*

Das Lied des **Simeon** („**Nunc dimittis**“) ist das Nachtgebet. Es ist eingebettet in die Begegnung des greisen Simeon mit Maria, Josef und vor allem dem Jesuskind im Tempel von Jerusalem (→ S.41ff.). In den Augen des Neugeborenen hat er das Licht gesehen, das als ein von Gott geschenktes Licht der Gerechtigkeit und des Friedens in die ganze Welt hineinleuchten wird.

*Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren,
wie du gesagt hast;*

*denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,
das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.*

*ein Licht zur Erleuchtung der Heiden
und zum Preis deines Volkes Israel.*